

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 37

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Eidgenossenschaft. Der Schulrath des Polytechnikums, der dieser Tage in Zürich versammelt war, hat das Programm der Vorlesungen während des ersten ordentlichen Kurses der Anstalt festgestellt, der am 15. Okt. feierlich eröffnet werden wird. Es ist jetzt die sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß auch die Fächer des zweiten Jahreskurses schon diesmal vorgetragen werden, so daß auch vorgerücktere Schüler, welche die Studien des ersten Kurses an andern Anstalten gemacht, das eidg. Polytechnikum sogleich von dessen Eröffnung an besuchen und sich weiter ausbilden können. Zum Direktor der Schule wurde Herr Professor **D e s c h w a n d e n** ernannt. — Sehr befriedigend lauten die Berichte über Fleiß und Fortschritte der Schüler während des Vorbereitungskurses.

Bern. **K a p p e l e n b. A.** Den edlen Bemühungen unseres neuen Pfarrers, des Hrn. **J y r o**, ist es gelungen, eine nicht unerhebliche Aufbesserung der Besoldung der hiesigen Lehrerstelle auszuwirken. Wir nehmen hievon mit um so größerem Vergnügen anerkennend Notiz, als es leider eben nicht häufig geschieht, daß Geistliche in dieser Richtung der Schule thatkräftig zur Seite stehn.

Solothurn. **M ä d c h e n = A r b e i t s s c h u l e n.** Die wachsende Theilnahme der Gemeinden in unserem Kantone für die Mädchenarbeiterschulen ist sehr erfreulich. Sie beweist, daß man ihre Wichtigkeit mehr und mehr einseht. Hoffentlich wird man auch bei uns dahin kommen, daß die Lehrerinnen, gleich den Lehrern für ihren wichtigen Beruf unterrichtet werden. Denn da ist nicht bloß um Handarbeit, sondern vorzüglich auch um eine bessere weibliche Erziehung zu thun. Das köstlichste Kleinod einer Familie bleibt eine Hausmutter, schon nach dem Ausspruche: dem Manne ist die Welt das Haus, der Frau aber ist das Haus die Welt. Dieselbe bedingt gewöhnlich häusliche Ordnung, Frieden und Segen. Welche Familien setzten die Gemeinden in den letzten Nothjahren in größere Verlegenheit, als solche, in denen rohe, träge oder unschickliche Hausmütter waren? Wer darf aber behaupten, daß in unsern Volksschulen, in denen beide Geschlechter beisammen sind, ein Lehrer genug Bedacht auf eine bessere weibliche Erziehung nehmen könnte! Schon steht das Mädchen zu einem Lehrer nie in solchem Verhältnisse, wie zu einer Lehrerin. — Gegen letztere wird dasselbe immer offener, zutraulicher sein. Somit bliebe eine Mädchen-Arbeitschule, der eine zugleich **w o l e r z o g e n e** Lehrerin vorsteht, die wünschenswertheste Vorschule für ein glückliches oder segenvolles Familienleben.

Bekanntlich behandelte die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft im vorigen Jahre über das Schulwesen die Wichtigkeit einer bessern weiblichen Erziehung oder Bildung. Natürlich flocht sich dabei die Frage ein: Ob die Mädchen, wenigstens für gewisse Jahre von den Knaben getrennt, nicht leichter oder zweckmäßiger für ihren künftigen